

Projekt FreD

Durchführung

- Informations- und Klärungsgespräch

In einem Erstgespräch wird das Konsumverhalten abgefragt und entschieden, ob FreD das geeignete Hilfeangebot ist. Die Motivation, der Gruppenverlauf, die Gruppeninhalte sowie spezifische Wünsche der Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden besprochen.
- Kursdurchführung

Der Kurs findet als Gruppenangebot im zeitlichen Umfang von 8 Stunden, verteilt auf 2 x 4 Stunden, an einem Wochenende statt.
- Für Eltern/Personensorgeberechtigte der TeilnehmerInnen wird am Vorabend ein Elternabend durchgeführt.

Das Angebot ist kostenfrei. Eine Teilnahmebestätigung wird ausgestellt. Die Gesprächsinhalte unterliegen der Schweigepflicht.

Eine telefonische Nachbefragung erfolgt nach 3 Monaten.

Ihr Ansprechpartner:

Stephan Aul, Dipl.-Sozialpädagoge
Telefon: (0 64 41) 2 10 29-0

Hier finden Sie uns



Suchthilfezentrum

- Jugend-, Drogen- und Suchtberatung
- Fachambulanz Mittelhessen
- Substitutionsambulanz
- Betreutes Wohnen
- Fachstelle für Suchtprävention
- Selbsthilfe

Ernst-Leitz-Straße 50
35578 Wetzlar

Tel.: (0 64 41) 2 10 29-0
Fax: (0 64 41) 2 10 29-79
www.suchthilfe-wetzlar.de
mail@suchthilfe-wetzlar.de

Öffnungszeiten:

Montag und Donnerstag:
09.00 - 12.00 Uhr und
13.00 - 17.00 Uhr

Dienstag und Freitag:
09.00 - 12.00 Uhr

Mittwoch:
13.00 - 17.00 Uhr

und nach Vereinbarung

Sparkasse Wetzlar
Konto: 10 001 295
BLZ: 515 500 35



Projekt FreD

Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten



Projekt FreD

Hintergrund

Untersuchungen belegen, dass professionelle Hilfeangebote von jugendlichen und heranwachsenden Drogenkonsumenten eher gemieden werden. Sie erleben sich nicht als drogengefährdet und sehen daher keinen Anlass, die Unterstützung einer Suchthilfeeinrichtung in Anspruch zu nehmen.

Daraus folgt, dass die Gruppe der gefährdeten bzw. problematisch konsumierenden Jugendlichen und Heranwachsenden eher unterversorgt ist und durch die Angebote der Suchthilfe nicht in gewünschtem Umfang erreicht wird. Vor diesem Hintergrund wurde das Konzept zur „Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten- FreD“ entwickelt.

FreD richtet sich ausschließlich an erstauffällige Drogen konsumierende Jugendliche und junge Erwachsene. Es ist ein sekundär präventives Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene mit riskantem Suchtmittelkonsum. Das Projekt trägt maßgeblich dazu bei, diesen Konsumentenkreis besser zu erreichen.

Projekt FreD

Zielgruppe

FreD wendet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die mit illegalen Drogen experimentieren und/oder illegale Drogen konsumieren und dabei auffällig geworden sind, ohne bereits eine Abhängigkeit entwickelt zu haben. Eine solche Erstauffälligkeit kann im strafrechtlichen, im schulischen/beruflichen oder im familiären Bereich aufgetreten sein.

Mit dem Angebot von FreD können wegen Drogengebrauchs auffällig gewordene Jugendliche und junge Erwachsene frühzeitig erreicht werden.

FreD will dabei unterstützen, die Schwierigkeiten, die aufgrund des Drogenkonsums mit der Polizei, der Staatsanwaltschaft, der Schule, den Eltern oder am Ausbildungs-/Arbeitsplatz entstanden sind, zu bewältigen.

Projekt FreD

Ziele

FreD zielt darauf ab, die wegen Drogengebrauchs auffällig gewordenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen

- über rechtliche, soziale und gesundheitliche Folgen von Drogenkonsum aufzuklären;
- zu einer kritischen Einstellung zum eigenen Konsum anzuregen;
- in ihrer Eigenverantwortlichkeit zu stärken;
- zur Distanzierung vom Drogenkonsum zu motivieren;
- über Hilfeangebote der regionalen Suchthilfe zu informieren.

Die Eltern/Personensorgeberechtigten der KursteilnehmerInnen werden über Suchtmittel, die Bedingungszusammenhänge des Suchtmittelmissbrauchs, die Entstehung einer Abhängigkeit sowie über die geplanten Kursinhalte informiert.